

# Erzähler vom Westermwald

## Hachener Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: **Nachrichten für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.**  
Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Der achtseitigen Wochenbeilage  
**Wöchentliches Sonntagsblatt.**  
Aufsicht für Drahtnachrichten:  
Hachener Hachenburg, Fernruf Nr. 72

160 Hachenburg, Dienstag den 6. November 1917. 10. Jahrg.

### Kriegs-Chronik

**Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.**  
November. In Mähren kleinere Infanteriekämpfe. In Ost-Ägypten lebhafte Artillerietätigkeit. Auf der Westfront dauert der heftige Artilleriekampf an; englische Stellungen werden abgegraben. — Rängs des Tagliamento Kämpfe von wechselnder Stärke.  
November. An der Vorniederung lebhafte Artillerietätigkeit. Englische Erkundungsabteilungen werden zurückgeworfen. — In Mazedonien brechen Angriffe englischer Truppen vor den bulgarischen Stellungen vorläufig aus. — Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen setzen sich am mittleren Tagliamento den Übergang zum Winter werden gefangen genommen.

### Graf Czernin in Berlin.

Herrling, unser neuer Reichskanzler, geht langsam aber sicheren Schrittes den schweren Weg, auf den er von dem Kaiser zum Reichskanzler ernannt wurde. Die ersten Tage seiner Kanzlerschaft waren den grundlegenden Verhandlungen mit den leitenden Männern unserer Obersten Regierung gewidmet, mit Hindenburg und Ludendorff. An erster Stelle gehört werden müssen, wenn wir über Deutschlands Zukunft Entscheidungen zu fassen, die der auswärtige Minister der verbündeten Monarchien Montag vormittag in der Reichshauptstadt Berlin, und Graf Hertling wird mit ihm auf der Grund- und durch unsere militärischen Führer gestützten Verhandlungen der gemeinsamen Kriegs- und Friedens- und Mittelmächte noch einmal durchsprechen und, wie wohl hoffen darf, endgültig festlegen. Zunächst haben die Staatsmänner sich bereits in außerordentlich schärfsten Drahtgrößen der gegenseitigen vertrauens- und Freundschaft zur Blüte freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Kaiserreichen versichert, und Graf Hertling hat es nicht unterlassen, schon bei dieser ersten Sitzung zu betonen, daß er von den gleichen sachlichen Überzeugungen und Gefühlen befeuert sei wie Herrling, der ihm ja schon in seiner bisherigen Tätigkeit als bayerischer Ministerpräsident nahegetreten ist. Die mildliche Gedankenanstrengung wird gewiß dazu beitragen, diese Übereinstimmung zu befestigen und zu vertiefen, und man kann nur wünschen, daß die damit gewonnene Grundlage für die politisch-diplomatische Führung der gemeinsamen Sache bis zur siegreichen Beendigung des Krieges bestehen bleibt möge.

Wir suchen weiter...  
Hachenburg...

dem Andenken Radetzky's und ruft den Geist dieser Großen an, daß er uns auf der Bahn der Erfolge weiterleiten möge, auf der allein kleine Völker den von aller Welt ersehnten Frieden gewinnen können. Also die Bahn unserer militärischen Erfolge kann und wird uns zum Ziele führen, sonst nichts auf der Welt. Selbst Graf Czernin hat nach der schönen Abweisung seiner Friedensvorschläge bereits wieder andere Töne angeschlagen, und der neueste Armeebefehl seines Kaisers wird nun hoffentlich, wo es noch nötig sein sollte, für die nötige Aufrechterhaltung sorgen. In Berlin aber wird Graf Czernin sich unschwer davon überzeugen können, daß auch bei uns von einem der Sachlage nicht entsprechenden Frieden jetzt weniger denn je die Rede sein kann. Auch wir wollen die „Bahn der Erfolge“ nicht eher verlassen, als bis unsere Zukunft gegen alle Erdbebenabsichten unserer Feinde dauernd gesichert ist.

### Sitzung des Kronrates.

A. Berlin, 5. November.  
Unter Vorsitz des Kaisers fand heute eine Sitzung des Kronrates statt, an der außer den preussischen Staatsministern und den Staatssekretären der Reichskämmer auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Generalquartiermeister Ludendorff und der Chef des Admiralstabes der Marine v. Holtenau teilnahmen.

Wichtige Entscheidungen stehen also bevor. Abg. Dr. Friedberg wurde Sonntag vom Grafen Hertling empfangen und unterhielt sich mit dem neuen Reichskanzler eingehend über die Stimmung in der nationalliberalen Partei und die Eignung verschiedener Persönlichkeiten für die zu belegenden Staatsämter. Trotzdem erfolgte auch bei der Unterredung noch kein formelles Angebot an Dr. Friedberg zur Übernahme der preussischen Vizepräsidentschaft. Neuerdings heißt es, der freisinnige Abg. Dove werde aus persönlichen Gründen eine Berufung in die Regierung nicht annehmen und die freisinnige Volkspartei beabsichtige für diesen Fall, den Abg. Wommien als Kandidat für das preussische Handelsministerium zu präsentieren.

Die Besprechungen des Grafen Hertling mit Generalfeldmarschall Hindenburg und dem Generalquartiermeister Ludendorff wurden heute fortgesetzt unter Teilnahme des Staatssekretärs des Ruheren Freiherrn von Rühlmann und seinen Mitarbeitern. Die gesamte militärisch-politische Lage im gegenwärtigen Zeitpunkt mit Berücksichtigung der großen Erfolge an der italienischen Front steht dabei in erster Linie. Dem Vernehmen nach sollen auch die politischen Angelegenheiten und die Verhältnisse an unserer Nordostfront Würdigung gefunden haben, wobei die Veranlassung des deutschen Zivilgouverneurs von Riga Senator Neumann nicht ohne Interesse ist. In den Besprechungen wird der heute vormittag eingetroffene Graf Czernin teilnehmen.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.**  
Der Konflikt in der bayerischen Regierung ist jetzt beigelegt. Der Verkehrsminister und der Finanzminister sind vom König empfangen worden und dürften sich auf der von der Regierung empfohlenen Grundlage geeinigt haben. Danach soll den Wünschen des Verkehrsministers durch Einrichtung selbständiger Kontos und Depots für die Verkehrsverwaltung bei der kaiserlichen Bank Rechnung getragen werden, den Rechten des Finanzministers dadurch, daß jede größere Finanzaktion der Verkehrsanstalten nur unter Zeichnung des Finanzministers vorgenommen werden könnte. Man nimmt allgemein an, daß Staatsrat v. Dandl der Nachfolger des Grafen Hertling werden wird.

**Schweiz.**  
Zur Behebung der Lederkrise hat der Bundesrat dem Militärdepartement die Vorbereitung zur Einführung eines möglichst billigen Holzschuhs übertragen. Zu diesem Zwecke wurde eine unter Oberaufsicht des Militärdepartements stehende Aktiengesellschaft mit einem Kapital von einer Million Frank ins Leben gerufen. Ihre Hauptverpflichtung ist, keinen Gewinn zu machen.

**Österreich-Ungarn.**  
Aus Anlaß des Sieges in Italien hat der Deutsche Kaiser Kaiser Karl zum Inhaber des schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 83 ernannt. Kaiser Wilhelm verlieh ferner dem Erzherzog Eugen das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite und ernannte den Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Baron Arz zum Chef des schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 157. Generaloberst von Boroevic und Generalmajor Freiherr v. Waldstätten erhielten den Orden Pour le mérite.

**Spanien.**  
Der neue Ministerpräsident Garcia Prieto gab im Ministerrat eine Erklärung ab, wonach Spanien an der Neutralität unbedingt festhalten wird. Das Ministerium bittet im übrigen die Kammer um Vertrauen und verpflichtet mit allen Kräften an die Lösung der brennenden

wirtschaftlichen Fragen zu gehen. Die Kammern sollen unumgänglich einbezogen werden.

### Rußland.

Der allgemeine Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte Russlands ist in Petersburg eröffnet worden. Anlässlich dieser Tagung fanden Hunderte von Versammlungen und zahlreiche politische Besprechungen statt. Der allgemeine Bund der Soldatenruppen hatte die Veranstaltung eines großartigen religiösen Umzuges unter Teilnahme der Soldatenregimente angeordnet, doch unterlagte die Regierung die Veranstaltung, um jede Möglichkeit eines Zusammenstoßes feindlich gesinnter Elemente auszuschließen. Der Kongress der militärischen Vertreter, der seine Arbeiten beendet hat, nahm eine Entschließung an, in der es heißt, daß die Fortsetzung des Krieges die unheilvolle Lage des Landes nicht bessern könne. Die Regierung müsse deshalb als dringende Aufgabe die Beendigung des Krieges betrachten.

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 5. Nov. Beim früheren Reichskanzler Dr. Michaelis fand gestern eine intime Abschiedsfeier statt, an der Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Generalquartiermeister Ludendorff erschienen waren.  
Berlin, 5. Nov. Der Sultan hat an Kaiser Wilhelm aus Anlaß des Sieges in Italien ein herzliches Glückwunschtelegramm gerichtet.  
Rotterdam, 5. Nov. In Rio de Janeiro fanden nach französischen Meldungen heftige Volkskundgebungen gegen deutsche Handelshäuser statt, bei denen bedeutender Schaden angerichtet wurde.  
Konstantinopel, 5. Nov. Das Amtsblatt gibt die Verleihung des Medjidie-Ordens an die Deutsche Kaiserin bekannt.  
Lugano, 5. Nov. Venizelos hat sich von Rom nach Paris begeben.

### Bilder vom Tage.

Mit großer Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, daß die Berufung des nationalliberalen Abgeordneten Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Georg Friedberg zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, von der in den letzten Tagen so viel die Rede war, Tatsache wird. Dr. Friedberg hat eine längere Tätigkeit als Parlamentarier hinter sich und genießt bei allen Parteien wie auch in den Kreisen der Regierung großes Ansehen. Von 1893 bis 1898 gehörte Dr. Friedberg auch dem Reichstage an als Vertreter des 2. anhaltischen Wahlkreises. Im preussischen Landtage vertritt Dr. Friedberg den 1. Düsseldorf-Wahlkreis Lennep-Remscheid-Solingen. 1888 wurde er zuerst in die preussische Abgeordnetenkammer gewählt. Geboren ist er am 28. Juni 1851, er studierte in Berlin, Heidelberg und Leipzig Nationalökonomie, ließ sich 1877 in Leipzig als Privatdozent nieder, wurde 1885 außerordentlicher, 1894 ordentlicher Professor der Staatswissenschaften in Halle. Seit 1904 wohnt Dr. Friedberg in Berlin. Aus seiner Feder stammen eine Anzahl von Schriften, die sich in der Hauptsache mit Steuerfragen beschäftigen. — Für die steigende Aufmerksamkeit, die man in letzten Jahren den Kreisen der Entwicklung des Gewerkschaftswesens widmet, spricht die Berufung des Generalsekretärs der christlich-nationalen Gewerkschaften Adam Stegerwald in das preussische Herrenhaus auf Lebenszeit. Er gehört dem katholischen Teil der christlich-nationalen Gewerkschaften an und entfaltete eine bedeutende Wirksamkeit als Vorsitzender der christlichen Konsumvereinigungen im Rheinland. Während des Krieges wurde er wiederholt von der Reichsregierung bei wichtigen wirtschaftlichen Fragen zur Beratung herangezogen.



Dr. Georg Friedberg.



Adam Stegerwald.



Die französische Senat erklärt die Wiederherstellung des Reiches für den Willen des Volkes. — 1867 Marie Curie, Entdeckerin des Radiums, geb. — 1906 Kaiserin Elisabeth. — 1918 Naturforscher Alfred Russel Wallace gest. — Die Japaner erobern Tientsin. — Siegreich der Oesterreicher über Serben vor Balken. — Belgien und Serbien erklären den Krieg.

Die größeren Tiefgangs einrichten, man kann auch umhauen, Ladeplätze und Winterhäfen anlegen. Das ist so leicht und so vollständig ist die wirtschaftliche Lage der Verhältnisse so überwinden. Das heißt, was geschehen kann, besteht darin, durch den Bau von Schiffahrtskanälen die Industrie künstlich zu fördern, das Donauufer (oder vielmehr an eine Fortsetzung des Donauufers) heranzubringen. Kanäle, die ja nicht neu sind, bilden deshalb den wesentlichen Teil des wirtschaftlichen Donauprogramms. Man hat Verbindungen des Rheins (das oben erwähnte Rhein-Donau-Projekt), der Weser (über die Weser), der Elbe und der Oder mit der Donau — teils auf deutschem, teils auf österreichisch-ungarischem Gebiete. Natürlich sind diese Schiffahrtsstraßen so ausgebaut werden, daß sie den ganzen Strom- und Kanalgebiet ein ununterbrochener Großschiffverkehr stattfinden kann; jeder Umlauf fest die Konkurrenzfähigkeit der Binnenwasserstraßen gegenüber dem Meere herab.

Die technische Donauverbesserung, Kanalbau und noch eine einheitliche, öffentlich regulierte Verkehrs- und Tarifpolitik der Donauschiffahrtsgesellschaften besteht auf dem großen Stromes Süddeutschlands, halb gewisser Grenzen (die teils durch die Beschränkungen in der Richtung des Donaulaufs möglichen Austausch, teils durch die generell bleibende Überlast des Seetransports gegeben sind) erheblich be-  
nennen, steht außer Zweifel. Allerdings fordert die Lage der Voraussetzungen dieser Verkehrssteigerung Mittel. Man betont jedoch neuerdings gern, daß es nicht rein privatwirtschaftlich, sondern auch staatlich zu werten sei.

## Vom Tage.

Deutschland kann nicht ausgeglichen werden.

Der dieser Tage erscheinende Bericht der Vereinigung der Fabriken in London spricht sich wenig günstig über die Lage der englischen Textilindustrie aus. Es wird der Mangel an Rohstoffen geklagt und darüber, daß der Handel der deutschen Konkurrenz so durchaus notwendige Unterstützung der englischen chemischen Industrie noch nicht zustande gekommen ist. Die Errichtung von Anlagen zur Untertung von Halbfabrikaten sei eine wichtige Verbindung, um eine Konkurrenz mit Deutschland aufrechtzuerhalten. — Bereits im September 1914 hat England unter Aufwendung großer Geldmittel versucht, eine Textilindustrie zu schaffen. Es scheint demnach, daß der deutsche Wettbewerb nicht so leicht ausgeschaltet werden kann.

Die naive rumänische Heeresleitung.

Am 30. Oktober wurde ein rumänischer Flieger von deutschen Truppen gefangen genommen. Man fand bei ihm Pläne von Flugblättern, mit denen die rumänische Heeresleitung die deutschen Linien in der Moldau besetzen wollte. Dieses albanische und von den großen Mächten der Rumänen, den Engländern und Franzosen als nutzlos aufgegebene Kunststückchen sollte bedeuten, den deutschen Soldaten folgende Ergänzungen zu werden:

Gerade jetzt geben die Italiener in den Julischen Alpen einen Kampf um einen unüberwindlichen Berg. Sie haben einen Gefangenen 30 000 Mann abgenommen. Unter uns ist so sicher wie das Licht des Tages. Niemand und kein auf Erden kann ihn zuhause machen.

Am dem gleichen Tage, an dem das Flugblatt abgelesen werden sollte, flüchteten die zweite und dritte rumänische Armee in wilder Auflösung zum und über den Balken. 200 000 Gefangene und den Hauptteil ihrer Ausrüstung zurücklassend. Mehr braucht zur Kennzeichnung der naiven Täuschungsversuche wohl nicht angeführt zu werden.

Herr Weill bemüht sich vergeblich.

Vor kurzem wurde berichtet, daß der ehemalige deutsche Reichsminister für den Ansbach Frankreich auf eine Abstimmung für „Alsace et Lorraine“ ab, da er und die französische Kriegstreiber mit gutem Grund fürchten, die Abstimmung keineswegs zugunsten der dritten Wahl laut sein könnte. Diese Ablehnung hat dem nach Frankreich desertierten Herrn Weill und der von ihm vertretenen schlechten Sache nun das Gegenteil eines Triumphes gebracht. Der Arbeiter- und Soldatenrat war erkannt, daß gegen alles Selbstbestimmungsrecht der Völker verstoßen werden würde, wenn das Abkommen aus Paris und zeigte, daß die deutsche Seite die kalte Schulter. Also kann er betrübt in den Krieg neu erworbenen Vaterland zurückkehren.

Französische Angst vor der Hungersnot.

Senator S. Gomet weist im „Petit Journal“ auf die Gefahr einer Hungersnot für Frankreich im beginnenden Winter hin. Der Ertrag der Ernte sei geringer, als die französische Schwarzseher es vorausgesehen. 1915 und 1916 habe man von den Sendungen aus Amerika gelebt. Man habe die Seeherrschaft gehabt. Das Getreide sei teuer gewesen, aber es sei gekommen. Heute sei der Transport unterbrochen und fordere ungeheure Opfer. Wohin man auch, habe man nur Grund zur Furcht.

## Gemeinde und Provinznachrichten.

Hagenburg, 6. November.

Die Weihnachtsbesuche an das Meer. Der Kaiser hat über die diesjährige Verlegung des Meeres und der Weihnachtsbesuche die Schirmherrschaft übernommen. Sie soll als Kaiser- und Volksfest für die Flotte. Weihnachtsgabe 1917 durchgeföhrt werden.

werden. Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre jeder Angehörige des Heeres und der Marine eine Weihnachtsbesuche erhalten. Die Sammlungen zur Weihnachtsbesuche werden nach den Weisungen des stellvertretenden Militär-Inspektors der freiwilligen Krankenpflege durch die Territorialdelegierten in enger Verbindung mit den stellvertretenden Generalkommandos veranstaltet. Jeder Korpsbezirk hat die Besuche für alle Truppenteile und Formationen auszubringen, die in dem Korpsbezirk ihren Erlassungsteil haben. Die Gaben werden auf die einzelnen Truppenteile und Formationen nach den Weisungen der stellvertretenden Generalkommandos verteilt. Um diese gewaltige Aufgabe durchzuführen zu können, ist erforderlich, daß alle Sonderbestrebungen unterbleiben, die die gleichmäßige Verteilung der Gaben unterbleiben und zu einer Benachteiligung weniger bekannter Formationen führen. Von Spenden gedruckte Wünsche sollen, wenn sie rechtzeitig der Verteilung leitenden Stelle zugehen, bei der Verteilung der Gaben auf die Truppenteile und Formationen weitgehend berücksichtigt werden. Alle Spenden, sammelnde Zeitungen, Vereine usw. werden ersucht, ihre Sammlungen unter Benachrichtigung des zuständigen stellvertretenden Generalkommandos den Abnahmestellen freiwilliger Gaben am Orte des stellvertretenden Generalkommandos zuzuführen. Den Feldtruppen usw. ist bekanntgegeben, daß ihre Versorgung mit Weihnachtsbesuchen auch in diesem Jahre in der üblichen Weise stattfinden wird, und daß Anforderungen in der Heimat verboten sind.

Der im Handel mit Bekleidungsgegenständen eingeriffene Wucher wird in einer Eingabe des landwirtschaftlichen Kreisvereins Mogilno an den Regierungspräsidenten in Bromberg behandelt. Es kosteten beispielsweise in Mogilno:

|                                               | Im Frieden: | Im Kriege: |
|-----------------------------------------------|-------------|------------|
| Dünne Sommerstrümpfe . . . . .                | 0,40        | 4,—        |
| Die Elle Blusenstoff . . . . .                | 0,40        | 2,50       |
| Schürzen . . . . .                            | 1,20        | 15,—       |
| Stoff zu einem Kesselleide . . . . .          | 3,—         | 27,—       |
| Pantoffeln . . . . .                          | 0,40        | 4,—        |
| Schuhe . . . . .                              | 12,—        | 40,—       |
| Arbeiterstiefel . . . . .                     | 12—15,—     | 120,—      |
| Arbeiterhosen . . . . .                       | 2,50        | 17—21,—    |
| Alte Schäfte, jetzt Stiefelvorhänge . . . . . | 80,—        | 80,—       |
| Kinderanzüge . . . . .                        | 12,—        | 40,—       |

Das sind Preise, die der landwirtschaftliche Arbeiter, sagt die Eingabe, dessen Haupterwerb in Naturalien bestehen, unmöglich mehr erzwängen kann. Die Vermutung, daß sich in den kleineren Städten ein schlimmer Kriegswucher herausgebildet hat, wird auch dadurch bestätigt, daß die Preise aller geachteten Geschäfte der Großstädte zur gleichen Zeit mitunter um 100% billiger waren. Die Landwirtschaft steht mit der größten Sorge in der Zukunft, da sich die Anzeichen mehren, daß die unverheirateten landwirtschaftlichen Arbeiter jedes Mittel versuchen, in die Rüstungsfabriken abzuwandern, um sich dort das nötige Bargeld zur Bekleidung zu verdienen. Die Folge davon wäre das Stillstehen der landwirtschaftlichen Betriebe. Um diesem Kriegswucher wirksam entgegenzutreten, fordert der genannte Verein, in jeder Stadt ein Kriegswucherbeschwerdeamt einzurichten. Der Verein will weiter darauf hin, daß gerade durch den Kriegswucher in Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen eine Flammerei und Niedergedrücktheit im Volke Platz greift, die nicht zur glücklichen Beendigung des Krieges beiträgt. Der Kreisverein Mogilno spricht selbstverständlich nur von landwirtschaftlichen Arbeitern. Der Wucher auf diesem Gebiete trifft aber auch die industriellen Arbeiter, die unteren und mittleren öffentlichen und privaten Beamten und Angestellten in gleicher Weise und bedeutet tatsächlich eine öffentliche Gefahr, die baldmöglichst erstickt werden müßte.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberwiesenthaler Kreis teilt uns folgendes mit: Gleich nach Ausbruch des Krieges und mit ihrer Einberufung zum Heeresdienst hat ein großer Teil unserer Pflichtmitglieder und zwar hauptsächlich die in Steinbrüchen beschäftigt gewesenen Arbeiter ihre Weiterverpflichtung auf Grund des Kriegsnotegesetzes vom 4. August 1914 bei unserer Kasse beantragt und ihre Mitgliedschaft freiwillig fortgesetzt. Durch die Länge des Krieges und der sich immer mehr steigenden Aufgaben der Kriegsrüstungsindustrie ist nun mit der Zeit ein mehr und mehr fühlbar werdender Mangel an geschulten Arbeitskräften eingetreten, der die einzelnen Betriebe, namentlich aber die Bergbetriebe dazu übergehen ließ, einen Teil ihrer früheren Arbeitskräfte vom Heeresdienst zu rekrutieren, um so den an sie gestellten Aufträgen gerecht zu werden. In einzelnen Fällen sind die Bergbetriebe nun auch dazu übergegangen, einen Teil der früheren als Steinbrucharbeiter beschäftigt gewesenen Heeresangehörigen für den Bergbetrieb zu rekrutieren. Durch die Aufnahme der Vorkursbildung dieser Arbeiter auf den Bergwerksbetriebe sind letztere verpflichtet, die Arbeiter der Bergwerksbetriebe anzunehmen. War häufig sind uns nun in letzter Zeit die Fälle begegnet, in denen derartige bei unserer Kasse freiwillig weiterverpflichtete Arbeiter zeitlich als Pflichtmitglieder einer Knappschafts-Krankenkasse gemeldet sind, es trotzdem aber unterlassen haben, ihre Abmeldung rechtzeitig bei unserer Kasse zu veranlassen, so daß bei diesen Mitgliedern eine dem § 312 der Reichs-Versicherungs-Ordnung widersprechende Doppelversicherung besteht, die unter Umständen dazu führt, daß bei eintretenden Krankheitsfällen Leistungen aus zwei Kassen gewährt werden. § 312 der Reichs-Versicherungs-Ordnung bestimmt jedoch ausdrücklich: Die Mitgliedschaft erlischt, sobald der Versicherte Mitglied einer anderen Krankenkasse oder einer Knappschaftlichen Krankenkasse wird. Mit anderen Worten gesagt, niemand kann Mitglied zweier Kassen der Reichsversicherungsgesetzgebung sein, es kann also auch ein Arbeiter sich nicht freiwillig bei der Allg. Ortskrankenkasse verpflichten und daneben als Pflichtmitglied einer Knappschaftlichen Krankenkasse angehören. Wir geben hiervon Kenntnis mit dem Bemerkten, falls bei dem einen oder anderen Arbeiter noch eine derartige Doppelversicherung besteht, derselbe verpflichtet ist, seine freiwillige Mitgliedschaft bei der zuständigen Krankenkasse abzumelden. Unsere Kasse wird nicht bei jedem Krankheitsfall von berechtigten Mitgliedern eine Nachprüfung der Mitgliedschaft nach dieser Hinsicht vornehmen und in Fällen, wo eine unrechtmäßige Anwartschaftnahme der Kasse infolge Doppelversicherung vorliegt, die Krankenhilfe verweigern bzw. die zu Unrecht gezahlten Leistungen zurückfordern.

Die Nationalistische Waisenfürsorge konnte in diesem Monat auf das Hundertjährige gegenwärtige Tätigkeit zurückblicken. In den „Nachrichten über die Waisenfürsorge im Jahre 1916“ gibt der Landeshauptrichter unserer Provinz einen kurzen Überblick über die schon bei ihrer Gründung von sehr weitläufigen Grundrissen getragene Waisenfürsorge im nassauer Lande. Auch im vorigen Jahre hat sie wieder viel Gutes gestiftet. Für die 805 ihrer Obhut unterstehenden Pflegekinder wurden 87 934 Mark verausgabt. Wenn in dieser Zeit wieder an die Kassen gepacht wird um eine Gabe für dieses große Lebenswerk, so müssen sich Herzen und Hände öffnen; ein jeder gebe nach seinem Vermögen und wenn es auch nur wenig sein kann. Der Krieg hat unsere Kinder sozialisiert — und auch Mütter — gelehrt, daß es menschliche und vaterländische Pflicht ist, ein Schicksal zu geben. An die vermögenden Kreise geht die Bitte um größere Spenden, die zur Durchführung besonderer Projekte dringend gebraucht werden.

Nassau, 5. Nov. Nach den neuesten amtlichen Feststellungen ist im Reg.-Bez. Wiesbaden die Maul- und Klauenseuche zur Zeit vollständig erloschen. Die Schweine- und Schafseuche herrschen augenblicklich im Reg.-Bez. Wiesbaden in den Kreisen Frankfurt, Höchst, Unterwiesenthal und Uffheim.

Daden, 3. Nov. Hier haben am Sonntag, den 28. Oktober, vier junge Burschen einen Einbruch in das Lagerhaus der Gemeinde unternommen, dabei sind ihnen große Mengen Schokolade, Schmalz und Zucker im Werte von 1200 M. in die Hände gefallen. Der Polizeikommissar Schweizer hatte am Donnerstag das Glück, die Einbrecher nach einer Hausdurchsuchung zu verhaften, und gestern haben sie die Tat eingestanden.

Deßdorf, 3. Nov. Vorige Woche wurden Herrn Wirt Bang in Jüngental zwei Schweine im Stall abgeschlachtet, ausgenommen und gestohlen. In der Nacht auf Sonntag wurde wieder Herrn Gemeindevorsteher Schwan in Steinertshaus ein Schwein aus dem Stall gestohlen. Die Spur führte in das Wiesental auf Alsdorf zu, wo das Schwein abgeschlachtet und ausgenommen worden ist. Die Eingeweide haben die Diche liegen lassen.

Wiesbaden, 5. Nov. Die 26. Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden findet am Donnerstag, den 15. November, vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Wiesbaden statt. Tagesordnung: 1. Der Vaterländische Hilfsdienst. 2. Die Zusammenlegung von Betrieben. 3. Die Rohstoffversorgung bei der Ubergangswirtschaft. 4. Krankentassen für selbstständige Handwerker. 5. Der Nachwuchs im Handwerk. 6. Anträge von Mitgliedern. 7. Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Auf dem alten Friedhof des Stadtteils Bockheim sind durch Habenhände große Verwüstungen angerichtet worden. Der größte Teil der Kreuze, Grabsteine und sonstigen Denkmäler des hinteren Friedhofsgeländes wurde vollständig zerstört und von den Gräbern gewälzt. Da der Friedhof nur noch wenig besucht wird, um seiner alten Baumgruppen und aus Pietät gegen die Toten aber erhalten bleibt, so wurden die Verwüstungen, die mehrere Nächte nacheinander geschehen sein müssen, erst jetzt entdeckt.

Köln, 5. Nov. Wegen bestehender Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung von Viehmärkten im Regierungsbezirk Köln bis zum 1. Februar 1918 untersagt.

## Nah und Fern.

Die Papierpreise steigen weiter. Die Preise für Druckpapier sind für die Zeit vom 1. November 1917 bis 31. März 1918, also für fünf Monate, durch eine Veranlassung der Reichsregierung für Druckpapier neu festgelegt worden. Und zwar erfahren sie eine weitere ganz erhebliche Erhöhung, so daß nunmehr bereits weit mehr als das Doppelte des Friedenspreises für Druckpapier zu zahlen ist.

Hundert Jahre Burschenschaft. Die bekannte Breslauer Burschenschaft der Raczeks beging dieser Tage die Feier ihres hundertjährigen Bestehens in den Verhältnissen entsprechenden Formen und Grenzen. Den Mittelpunkt der Feier bildete ein Festakt, zu dem Vertreter der Universität und der Stadt Breslau erschienen waren.

Die deutsche Einheitskurzschrift. Das schmerliche Werk der Einführung einer deutschen Einheitskurzschrift dürfte Anfang nächsten Jahres vollendet sein. Es soll endlich gelungen sein, ein Einvernehmen zwischen den größten Kurzschriftschulen zu erzielen.

Der Mann mit dem längsten Bart, der Rentier Friedrich Engel, ist im Alter von 78 Jahren in Gilsdorf gestorben. Engel verdankte seinem kaislichen Bartwuchs, der wie eine Wähne sein Gesicht umwallte, sein Vermögen, denn er ließ sich als Schaubild leben und erzielte große Einnahmen. Sein Vollbart war über 1 1/2 Meter lang und schloß im Gesicht noch 20 Zentimeter auf dem Boden.

Militärische Überwachungsstellen. Zum Schutz der Reichs- und Abwehrkräfte des Meeres (hierzu gehören auch die Privatendungen an die Front und von der Front) gegen Verwundung, Diebstahl und Unterschlagung sind in einer größeren Anzahl deutscher Städte militärische Überwachungsstellen eingerichtet worden. Diesen Kommandos wurde ihre schwierige Aufgabe erleichtert werden, wenn sie durch die Bevölkerung unterstützt würden. In geeigneten Fällen kann Leuten, die einen Abständler zur Angelegenheit bringen, eine Belohnung zuteil werden.

Explosion eines Martinsdofens. Auf dem Stahlwerk Beder in Edin-Brühl wurden infolge Explosion eines Martinsdofens zwei Arbeiter getötet, mehrere andere teils schwer, teils leicht verletzt. Die Verletzten fanden Aufnahme im Hospital.

Eine Pflichtvergessene. In Buer-Nesse wurde eine Ehefrau unter dem Verdacht des Vaterlandsverrats verhaftet. Sie hatte einen französischen Kriegsgefangenen, mit dem sie ein Verhältnis hatte, in ihrer Wohnung beherbergt, wo er von einem Feldwebel festgenommen werden konnte. Beide hatten geplant, nach Holland zu flüchten.

100 Liter Petroleum als Finderlohn. An manchen Orten scheint trotz der allgemeinen Petroleumknappheit noch reichlich Petroleum vorhanden zu sein. Die „Löhner Zeitung“ enthält nämlich nachstehende Anzeige: „50 Mark Belohnung und 100 Liter Petroleum demjenigen, der die auf dem Wege Biedonken-Sulzinnen-Löden verlorene Sandblase mit altem Inhalt wiederbringt. Rud. Grauer.“

Bannfluch gegen Kriegswucherer. Wie die „Neue Lemberger Zeitung“ berichtet, erhielten die Rabbiner des Binaer Kreises die Erlaubnis, gegen Kaufleute, die Lebensmittel aus den Städten dieses Kreises ausführen und zu wucherischen Preisen verkaufen, den Bann auszusprechen. Der Bannfluch trifft nicht nur die wucherischen Kaufleute, sondern auch die Käufer, die die ungeleglichen Preise bezahlen.

Das geplünderte Schwedengrab. Nach einer Meldung Stockholmer Blätter wurde das berühmte Schwedengrab bei Västana geplündert; die dort im Jahre 1809 am zweihundertjährigen Gedenktage der Schlacht bei Västana niedergelegten goldenen und silbernen Kränze wurden gestohlen.

Staatliche Heiratsvermittlung in Ungarn? In einer Umfrage der von der ungarischen Regierung unterstützten Sozialen Gesellschaft zur Rettung der Nation unterbreitete der Budapestener Hochschullehrer Dr. Desider Buday einen Entwurf für die Errichtung staatlicher Heiratsbüros in Ungarn in Verbindung mit den Standesämtern.

Russische Eisenbahnkatastrophe. Auf der Bahn Wladislawsk ist, nach einer amtlichen Petersburger Meldung, ein Schnellzug mit einem Militärzug zusammengefahren. Es wurden 25 Personen getötet, 70 schwer verletzt und eine größere Anzahl leicht verwundet. Die meisten der Opfer sind Soldaten.

Ein amerikanisches Kriegsboot gesunken. Das amerikanische Marinebataillon macht bekannt, daß ein Boot von einem amerikanischen Kriegsschiff in nordamerikanischen Gewässern gesunken ist. Zwölf Mann werden vermisst und sind wahrscheinlich umgekommen.

Jubelfeier der Welter Universität. Die slawische Universität in Gent beging am 8. November den hundertjährigen Gedenktage ihrer Gründung. Auf die Festrede des Rectors Prof. Dr. Hoffmann antwortete der Generalgouverneur Generaloberst Freiherr v. Falkenhayn mit einer längeren Ansprache. Er verkündete, daß er der Universität die Rechte einer juristischen Person verliehen und ein Kapital von vier Millionen Frank zum Ausbau ihrer Unterrichts- und Forschungsinstitute überwiesen habe.

Ein Franz Josef-Denkmal in Wien. Ein Kolossal-Denkmal für Kaiser Franz Josef wird in Wien nach einem Entwurf des Prof. Friedrich Ohmann errichtet werden.

Die Kosten des Denkmals, das vor der Hofkirche zur Aufstellung kommt, betragen 9 Millionen Mark.

Ein Opernhaus als Geschenk. Nach nordischen Blättern hat der norwegische Schiffreeder Christoffer Hannowig der Stadt Christiania Mittel zum Bau und zur vollen Einrichtung eines Opernhauses zur Verfügung gestellt. Das Geschenk beläuft sich auf mehrere Millionen.

Tafelbergflut in Holland. Nach einer Mitteilung der Allgemeinen Niederländischen Mollereiverbandes haben in Holland infolge der seit August d. J. eingetretenen Verbindung der Küstenausläufe große Mengen Risse angeknallt, von denen besonders die geringwertigen Sorten großen Schaden erlitten haben.

Kurzturz an der New Yorker Börse. Nach den mit großer Verspätung im neutralen Ausland eingetroffenen New Yorker Kabelmeldungen vom 31. Oktober riefen an der New Yorker Börse die deutschen Siegesmeldungen aus Italien eine panikartige Stimmung hervor. Es kam zu gewaltigen Liquidationen und außerordentlicher reger Tätigkeit der Baissepekulanten. Die Kurse erreichten den niedrigsten Stand im laufenden Jahre.

Krankensuch. Ein englischer Offizier, der in einer Glandernschicht am Kopfe schwer verwundet wurde und gegenwärtig in einem französischen Lazarett liegt, erzählt von dem Besuch einer freundlichen alten Dame, die jede Woche ein paarmal in das Hospital kommt, um sich mit den Patienten zu unterhalten. Die Verwundung des Offiziers hatte ganz merkwürdige Folgen gehabt: die Kugel war ihm durch die Schädeldecke gegangen, und es hatten sich bald darauf Rötungserscheinungen in beiden Beinen gezeigt. Während die Kopfverwundung sich rasch schloß und der Offizier „oben“ bald seiner Genesung entgegenging, hatte er, als die freundliche alte Dame an sein Bett trat, den Gebrauch seiner Gehwerkzeuge noch nicht wiedererlangt. Zwischen der Besucherin und ihm entwickelte sich um folgendes Zwiesgespräch: „Sind Sie ein englischer Offizier?“ — „Ja wohl, gnädige Frau.“ — „Wo sind Sie verwundet worden?“ — „Am Kopfe.“ — „Bleiben Sie den ganzen Tag hier so liegen? Es scheint Ihnen doch schon besser zu gehen?“ — „Meine Beine sind lahm, und ich kann noch nicht aufstehen und gehen.“ — „Sind Sie denn an den Beinen auch verwundet worden?“ — „Nein, gnädige Frau.“ — „Dann waren Sie also schon lahm, bevor der Krieg begann? Ich begreife nicht, wie es zu etwas gekommen kann!“ Und kopfschüttelnd entfernte sich die freundliche alte Dame: sie hatte offenbar von den Engländern, die selbst Offiziere mit lahmen Beinen in Dienst nehmen, keine hohe Meinung mehr.

Gasmasken für Hunde. Der Hund des kanadischen Obersten Tronhides hat jetzt bereits zweimal einen deutschen Gasangriff mitgemacht und das Tier — Gibby heißt es — kam, obwohl es keine Gasmaske vor der Schnauze trug, beidermaßen gut weg. Die Geschichte von Gibby machte seinerzeit die Runde durch die englische Presse, und man las sie auch in Amerika. Sie machte auf ein amerikanisches Mädchen solchen Eindruck, daß es seiner Spardachse einen größeren Geldbetrag entnahm, diesen an Lord George schickte und in einem beigefügten Schreiben bemerkte, daß das Geld zur Bezahlung einer für Gibby anzufertigenden Gasmaske Verwendung finden solle. Der englische Ministerpräsident behandelte die Sache mit geschäftsmäßigem Ernst; er überwies den Geldbetrag durch eine Bank den Kanadiern, die dafür sorgten, daß ihn Oberst Tronhides in die Hand bekam. Gibby soll also seine Gas-

maske bekommen. Und es besteht kein Zweifel, daß englischen Hundesfreunde sich die Tat des amerikanischen Mädchens zum Vorbild nehmen und auch zum Vorteil ihrer Hunde Maßnahmen treffen werden, damit sie in der Möglichkeit gegen Gas- und andere Angriffe (besonders gegen Bombenwürfe aus der Luft) geschützt werden. In den englischen Zeitungen sieht man auch bereits lesen, daß die Erfindung einer praktischen Gasmaske eines Schnupanzers für Hunde sehr erwünscht war, sich gut bezahlt machen würde.

Der größte Bündelholztrist der Welt. In Schweden ist der größte Bündelholztrist der Welt gegründet worden. Er umfaßt alle Streichholzfabriken des Landes samt den Filialen in Norwegen, Rußland und England. Das Kapital beträgt 40 Millionen Kronen, und der Bündelholztrist umfaßt 176 000 Morgen. Die jährliche Produktion der schwedischen Fabriken des Tristes beträgt 4750 Millionen Schachteln. Der Trist verfügt über eine Arbeiterzahl von über 9000 Mann.

#### Bunte Tages-Chronik.

Petersburg, 5. Nov. Nach amtlichen Angaben im Jahre 1917 im allgemeinen unter mittel.

Athen, 5. Nov. Ein bestiger Wirbelsturm hat die Gegend verwüstet.

#### Aus dem Gerichtssaal.

Gewinnrückzahlung im Konkurs Kupfer. Die erste richtliche Entscheidung im Konkurs Kupfer ist jetzt ergangen. Es wurde festgestellt, daß diejenigen Einleger, welche von Millionenschwindlerin Maria Kupfer Gewinnanteile empfangen haben, zu deren Rückzahlung verpflichtet sind. Die Zahl der Gehehlen Kommerzienrats Körtling, Frau Frau wurde zur Herauszahlung ihres Gewinnanteils in Höhe von 130 000 Mark verurteilt. Es schweben weitere Prozesse der Mitglieder der Familie Körtling.

#### Volks- und Kriegswirtschaft.

Gegen die Zersplitterung der Schweine. Der Bundestag der deutschen Viehhändler, der in Berlin tagt, hat es für dringend notwendig gehalten, daß die Abchlachtung der jungen Schweine, die seit einiger Zeit geiebt hat, halbmacht wird, da die reiche Kartoffelernte, Verbindung mit anderen Futtermitteln, wie Rüben usw., Durchhaltung des Schweinebestandes gestattet, ohne menschliche Ernährung zu gefährden. Bei dem herrschenden Futtermangel muß darauf Bedacht genommen werden, daß der Mangel nicht zu einer Not auswächst. Diese Not würde eintreten, wenn die Abchlachtung ohne Maß und Ziel fortgesetzt würde. Es wird als unbedingt notwendig erachtet, daß der Handel mit jungen Schweinen wieder freigegeben wird, nur dann die Möglichkeit besteht, daß die Versorgung derjenigen Kreise, die in der Lage sind, Schweine zu kaufen, geordneter Weise erfolgt.

Geschäftsverkehr mit Rost. Alle die Freigabe von Rost betreffenden Gesuche und Zuschriften sind vom 1. November 1917 an die Geschäftsstelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Rost-Abrechnung und -Freigabe, Berlin W. 50, Räumung 1, zu richten. Die Firmen, die bisher die vorgeschriebenen Erklärungen zur Bestandserhebung von Rostholz noch nicht abgegeben haben, müssen zur Vermeidung von Verzögerungen die vorgeschriebene Meldung sofort nachholen. Die Meldung hat auf dem amtlichen Meldebogen zu erfolgen, der von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin W. 50, Räumung 1, schriftlich anzufordern ist.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhübel in Hachenburg.

Nr. W. I. 1492a/8. 17. R. R. M.

#### Ausführungsbestimmungen

gemäß § 12 der Bekanntmachung Nr. W. I. 1771/5. 17. R. R. M. vom 1. Juli 1917:

##### Schafhalter,

welche ihren gesamten Anfall an Wolle von eigenen Schafen entsprechend den Beschlagsbestimmungen zur Ablieferung gebracht haben, erhalten von der Kriegswollbedarfs-Vereinigungsgesellschaft, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstraße 3, gutes Strickgarn zum Preise von 6 Mark für das Pfund gegen Nachnahme geliefert.

Anträge auf Garnlieferung sind bei der Ortspolizeibehörde, die auch jede weitere Auskunft erteilt, schriftlich oder mündlich zu stellen. Frankfurt (Main), den 20. September 1917.

Stellv. Generalkommando 18. Reservekorps.

Zsb. Nr. R. M. 12394.

##### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf eine Bekanntmachung vom 17. September d. J. — Kreisblatt Nr. 77 — gebe ich hierdurch bekannt, daß zum Aufkauf der beschlagnahmten Eichen und Kastanien aus der Ernte 1917 für den Oberwiesenthaler Kreis die Firma Johann Woland in Wilses, Westerwald, bestellt worden ist. Es ergeht hierdurch an die Produzenten, besonders auch an die Schulen, nochmals die Aufforderung, diese Wüchsrückstände, welche heute wertvolle Schlagholze darstellen, nach Möglichkeit zu sammeln und an die Firma Woland in Wilses abzuliefern.

Als Sammellohn werden für 100 kg Kastanien 10 Mk. und für 100 kg Eichen 15 Mk. vergütet. Die Früchte müssen schalenlos und mindestens mittlere Größe und Güte sein.

Hachenburg, den 19. Oktober 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Thon.

Wird veröffentlicht. Hachenburg, den 20. 10. 1917. Der Bürgermeister.

Unsere Kasse ist ab 1. November geöffnet an Werktagen von 9 bis 1 Uhr.

## Vereinsbank Hachenburg

G. G. m. u. S.

## Kaufschuk- und Metalltempel

in allen Ausführungen liefert in kürzester Frist zu den billigsten Preisen die

Geschäftsstelle des „Erzähler vom Westerwald“ Hachenburg, Wilhelmstraße.

Wir geben für Spareinlagen bei täglicher Verzinsung 4 Proz. Zinsen. Kreisparkasse Marienberg.

Empfehle in großer Auswahl

## Betten und Möbel

Sessel, Tische, Stühle, Kleiderchränke, Küchenchränke, Vertikows, Walchkomoden etc.

in solider Ausführung zu mäßigen Preisen.

Ferner



## Nähmaschinen

erstklassige Marken

wie

Rahser, Teutonia, Phoenix und Festino

zu billigen Preisen bei günstigen Bedingungen.

Berth. Seewald, Hachenburg.

la. Lederfett in verschiedenen Packungen

Schuhcreme

Geolin-Metallputz

Prima „Globus“-Schneerpulver

Suppeneinslagen

Gewürze

Backpulver etc.

Feldpost-Kartons

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Karl Henney, Hachenburg.

Neu eingetroffen: .....

## Feldpostschachteln

für 6—10 Pfund, sowie für Butter, Marmelade, Eier, Zigarren und alle sonstigen Größen.

Ferner empfehle:

Briefpapiere und Umschläge in Mappen und lose

Kartenbriefe } ins Feld und aus dem Felde

Postkarten } ins Feld und aus dem Felde

Feldpostkarten mit anhängender Antwortkarte

Notizbücher in verschiedenen Größen

Packpapier in großen Bogen

Füllfederhalter mit Ersatzfedern

Federhalter, Federn, Bleistifte und Kopierstifte

Ullateins Kriegsattlas mit 52 Karten von allen Schauplätzen des Weltkrieges. Preis 1 Mark.

Unterhaltungs- und Jugendbücher.

Th. Kirchhübel, Buch- und Papierhandlung

Hachenburg, Wilhelmstraße.

## Helios-Kerzen

für Benzin oder Petroleum.

Benzin in Flaschen vorrätig.

Josef Schwan, Hachenburg.

Trauer-Anzeigen verschiedene Ausführung fertigt schnellstens Buchdruckerei Th. Kirchhübel, Hachenburg.

Suche zu kaufen

guterhalt. Zimmerschrank m. Koch-einrichtung u. H. Dausenbrenner. Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Ein Kleinerer

Rüchherd

und ein Sofa, noch gut erhalten zu kaufen gesucht. Wer sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

## Uspulun

wirksamste Saatbeize

zu haben bei

Karl Dabbe, Drogerie, Hachenburg.

## Garten

oder Gartenland

zu pachten gesucht.

Wem, ist in der Geschäftsst. d. Bl. zu erfragen.